

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

ZU BESUCH BEI "S I E G E R"

Zunächst einmal: Es wird wohl keiner der Organisatoren der GWP geglaubt haben, dass der auf den 1. August angesetzte Besuch beim Briefmarkenhaus Hermann E. Sieger in Lorch/Württemberg, auf ein derart grosses Interesse unter den Zürcher Philatelisten stossen würde. Mit über 50 Personen war der Car bis auf den letzten Platz besetzt.

Konsul Hermann Walter Sieger begrüßte seine Gäste und führte sie durch seine modernen "Produktionsräume" mit dem Grossraumbüro als Herzstück. Die Firma Sieger beschäftigt heute etwa 300 Frauen und Mädchen, die jeweils ein anderes Sachgebiet bearbeiten. Erleichtert wird dieses mit der im Jahre 1975 aufgestellten Datenverarbeitungsanlage, welche die Serviceleistungen am Kunden weiter verbessern half. Die grosse Nachfrage an Sieger-Angeboten erkennt man bereits daran, dass diese Anlage in den vergangenen Jahren bereits sechsmal erweitert werden musste.

Bei der Betrachtung der Entwicklung des Hauses Sieger über das vergangene Vierteljahrhundert hinweg ist zu sagen, dass der Sohn konsequent den vom Vater eingeschlagenen Weg in der Firmenpolitik weitergegangen ist: Kommende Entwicklungen in der Philatelie frühzeitig zu erkennen, und diese durch intensive und erfolgreiche Werbemaßnahmen zu unterstützen.

SPACE PHIL NEWS : 16. Jahrgang *** August 1986 *** Nummer 57

Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Zürich

REDAKTION: Jaeger Karin, Südstrasse 5, 8157 Dielsdorf

MITARBEITER: Falk Dieter, Schützenhausstrasse 407, 5314 Kleindöttingen

HERAUSGEBER: Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Seefeldstrasse 7, 8008 Zürich

ERSCHEINUNGSHINWEISE: Alle Mitglieder der GWP erhalten die Space Phil News vierteljährlich gratis zugesandt. Interessenten erhalten auf Anfrage ein Ansichtsexemplar gratis.

----- Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet -----

Der Anstoss zu dem in den vergangenen Jahrzehnten eingetretenen Aufschwung der thematischen Philatelie und der Motivphilatelie ging nicht zuletzt von hier aus.

Wie sehr Sieger oft den anderen und seiner Zeit voraus war, mag verdeutlichen, dass bereits im Jahre 1931 die erste Auflage eines Kataloges über Flugpostmarken erfolgte - damals von vielen belächelt und als unwichtig abgetan. Aber ich entsinne mich auch noch, als die Zeppelin-Post als "Humbug" abgetan wurde. Niemand wollte damals Bedarfsbriefe sammeln. Eine Marke gehört in ein Album und damit basta! Wie belächelt wurden damals der Katalog der Zeppelin-Post, ihm wurde ein baldiger Tod vorausgesagt...

Wie es heute ist, muss niemanden dargestellt werden. Es verwundert deshalb kaum, dass Sieger heute zum Branchen-Leader auf dem europäischen Kontinent geworden ist. Und: Nahezu jede vierte Marke, die nach Deutschland importiert wird, geht nach Lorch in Württemberg! Auch einen der berühmten Apollo-Briefe bekamen die Besucher zu Gesicht. Im Jahre 1971 wurde für die Firma Hermann W. Sieger mit "Apollo 15" hundert Briefe zum Mond und zurück befördert. Lag der Preis 1971 für einen solchen Brief noch unter der 5.000 DM-Grenze, so wird er heute bereits für DM 25.000 gehandelt. Womit sich die Mondbriefe von "Apollo 15" mitten in der Spitzenklasse der modernen Raritäten tummeln.

Schon in den 30er Jahren lieferte der Sieger-Neuheiten-Dienst die ersten Belege, befördert mit privaten Raketen-Experimenten - heute auf Auktionen und Ausstellungen bestaunt und hochbezahlt. Noch ehe "Sputnik 1" startete, hat der Sieger-Neuheitendienst ein Abonnement für dieses Sammelgebiet angeboten...

Besonders erfreulich war, dass neben den Mitgliedern der "Gesellschaft der Weltall-Philatelisten", auch viele Mitglieder anderer Zürcher Philatelisten-Vereine sich für diesen Besuch in Lorch interessierten.

Vielleicht ein Hinweis darauf, dass in Zukunft noch vieles andere gemeinsam unternommen werden könnte.

F.R.

D E R G R O S S E R E N N E R

Wenn man der Aussage eines Fachhändlers glauben darf, so sind Briefe, Belege oder Postkarten aus der USA, wo neben einer portogerechten USA-Frankatur noch eine ausländische Briefmarke dazu geklebt wurde, bei der Mehrzahl der Astrophilatelisten sehr beliebt. Dieses geschieht auf Initiative dieses Fachhändlers und dieser Händler ist der festen Meinung, dass er damit uns Astrophilatelisten einen Gefallen täte. Bedingt durch den Unfall beim letzten Shuttle-Start herrscht natürlich für die nächsten 1 1/2 bis 2 Jahren eine sogenannte "saure Gurkenzeit" und man muss vom händlerischen Standpunkt aus sehen, dass etwas läuft auf dem Markt.

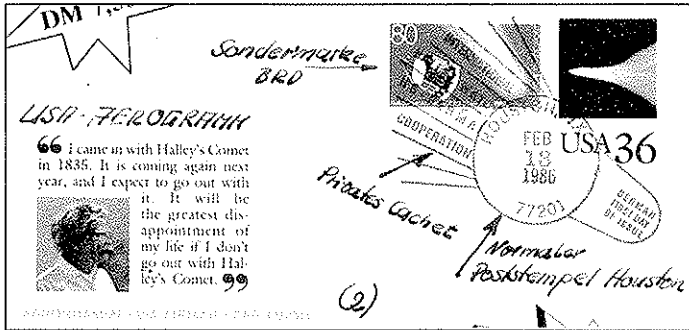
Z.B. Zum Start des Space-Shuttle StS-51 G (bei dem der französische Astronaut P. Baudry mitflog) leimte man auf Briefe (auch auf sogenannte EUROPA-PARLAMENT-UMSCHLAEIGE) neben der portogerechten USA-Frankatur noch eine französische Briefmarke dazu, welche dann zusammen mit einem Poststempel am Starttag abgestempelt wurde (Kostenpunkt zwischen 10.-- und bis über 40.-- DM !!! - Ueber diese Preise soll jeder Astrophilatelist selbst entscheiden und es ist natürlich des Händlers Arbeit und seine Zeit, die er als Verdienst umsetzen muss).

Selbstverständlich kann der aktive Philatelist seine so frankierten Briefe selbst an das Postamt in den USA senden, die dann ohne weiteres abgestempelt werden. Mehr kann dieser Sammler ja nicht verdienen.



Nun erschien am 13. März 1986 in der BRD eine Sonderbriefmarke für die Europäische GIOTTO-Raumsonde. Flugs eilte ein Fachhändler persönlich nach Houston (USA), klebte diese deutsche Briefmarke auf eine USA-Halley-Aerogramm (dicht neben dem USA-Werteindruck). Am deutschen Erstausgabtag liess er diese (und andere) Belege auch in Houston abstempeln, garnierte diesen normalen Poststem-

pel mit einem von ihm gestalteten Cachet (damit der Poststempel wie ein Sonderstempel aussieht ??) und bietet nun dieses Menu in verschiedenen (auch auf seine Initiative hin) Farben uns Astrophilatelisten an und wie er schreibt, "mit grossem Erfolg".



Er musste sogar eine Woche in Houston bleiben, damit auch alle anderen Briefe so abgefertigt werden konnten (rückdatiert ?). Ferner behauptet dieser Händler, dass er auf die "Bitte" des Postbeamten hin, auch dieses private Cachet für andere eingesandte Briefe zur Benützung überliess und ist nun dadurch der Meinung, jetzt sei es ein "amtliches Postcachet", ja sogar ein amtlicher Sonderstempel (teil) geworden, letzteres schreibt er wörtlich. Darüber kann sich ja jeder Astrophilateliste seine eigene Meinung bilden, ich enthalte mich da jedem Kommentar. Natürlich gab es über dieses stempelintegrierte "Sondercachet" Kritik vom Schreiber (fünf Zeilen in der letzten SPN) und auch aus Deutschland kam Kritik über diese Machenschaften. Meine Meinung ist immer noch, dass dieses stempelintegrierte Sondercachet einer USA-Sonderstempelverfälschung gleichkommt (wer kann dieses in ein paar Jahren noch unterscheiden?). Ferner ist aus Deutschland zu hören, dass dort Sammler ihre Briefe (welche auch um diese Abstempelung gebeten haben) aus Houston mit der Bemerkung zurückerhielten, es gäbe keinen Sonderstempel und die Briefe könnten nicht abgestempelt werden. Das wird sich sicher noch klären, was da gelaufen ist.

Nun wollen wir Astrophilatelisten einmal diesen Beleg begutachten, wir sind ja bestimmt aufgeschlossene Philatelisten und Sammler. Was soll es dann in den USA aussagen? Den Ersttag einer deutschen Sondermarke? Das ist natürlich in den USA ein Weltereignis, welches unbedingt dokumentiert werden muss. Oder soll damit die Mitarbeit am GIOTTO-Satellit dokumentiert werden?. Oder die Halley-Kometenforschung mit der GIOTTO-Raumsonde? Beides trifft wohl nicht zu, denn an diesem Programm war ja die USA sehr "schwach" - um es vornehm auszudrücken - beteiligt. Also ich finde bis zum heutigen Tag keine Erklärung für diesen Beleg und auch der Fachhändler hat mit dieser Frage grosse Mühe. Vielleicht geht das unter Mischfrankatur, aber darüber etwas später.

Nun gibt es in der BRD wieder eine Sondermarke "Europäische Satelliten-Technik". Deutscher Ersttag: 20.06.1986. Und da gibt es auch ein USA-Aerogramm aus dem Jahr 1985 und prompt wird wieder ein "Kombibeleg" fabriziert, nur ist der meiner Meinung nach noch weniger zu gebrauchen. Der abgebildete Satellit (europäisch) wird ja von der europäischen Ariane-Rakete gestartet und damit haben ja die USA ganz bestimmt nichts zu tun. Sie bringen ja momentan überhaupt nichts in den Weltraum. Im Gegenteil, die USA-Satellitentechnik und die

europäische Satelliten-Technik stehen ja in starker Konkurrenz zueinander auf dem Weltmarkt. Also, wie kann ich diesen Beleg in einer Weltraumsammlung einbauen? Das sollte doch ein autorisierter Fachpartner der Postverwaltungen/Abt. Philatelie von USA und UdSSR (so steht es auf dem Absender zu lesen) auch wissen. Oder sollen diese Belege "Mischfrankaturen" bedeuten? Aber dieser Händler schreibt es ja selbst: "von denen regelmässig eine Marke (die fremdländische ?) keine praktische Frankaturkraft hat. Philatelistisch richtig gesehen gibt es ja verschiedene Mischfrankaturen, aber eines muss bei einer Mischfrankatur stimmen, eben dass alle Briefmarken frankaturgültig sein müssen. So ist es in vielen philatelistischen Büchern nachzulesen. Sonst könnte man neben der USA-Briefmarke auch eine Rabattmarke oder ähnliches dazu kleben, der philatelistische Wert wäre der gleiche.

Das dieser Händler furchtbare Probleme mit dem philatelistischen Begriff "Mischfrankatur" hat ist schon daraus ersichtlich, was er mir an Fotokopien zuschickte mit der Bemerkung, daraus sei Mischfrankatur ersichtlich. Es sind drei Geschichten, eine nehme ich als Beispiel: Es geht da um einen Produzenten, welcher ähnliche Briefe fabrizierte, das heisst, er leimte auch ausländische Briefmarken neben oder zwischen USA-Frankaturen (Aus Knauers Briefmarkenbuch). Und nun steht da wörtlich: "Aber das, was den amerikanischen Poststempel betraf, beglückte den merkwürdigen Markenfreund um so mehr. Bei aller Verschrobenheit besass der Unikum-Produzent noch gesundes kaufmännisches Denken, denn seine Produkte sollten nicht nur dem Eigenbedarf dienen, sondern für 10 bis 20 Dollar pro Stück machte er sie einem interessierten Käuferpublikum zugänglich. Wäre noch zu sagen: Herstellungskosten pro Objekt maximal 1 Dollar". Ende des Ausschnittes.

Wohlbemerkt, dies schickte mir der Händler zwecks Entlastung und Entgegnung meiner Behauptung, was er da fabriziere sind keine Mischfrankaturen im philatelistischen Sinn. Ich enthalte mich da jeden Kommentars.

Es gibt ganz bestimmt "Liebhaber", die Freude am Sammeln dieser Belege haben und diese Sammler sollen sich davon auch nicht abhalten lassen, denn zuerst kommt die Freude und die Befriedigung am Sammeln. Aber vielleicht will er später als Philatelist auch einmal an einer Ausstellung teilnehmen, und dort zeigt sich dann der unbestechliche philatelistische Wert dieser Belege.

Wir haben ja sowieso schon Schwierigkeiten mit unserem "philatelistischen Sammelgut". Wir kämpfen doch wirklich um Anerkennung als eigene "Astrophilateliegruppe" bis hin zur FIP und es ist doch begreiflich, wenn andere Philatelisten unser Sammelgut als reine Machenschaften ansehen. Mit diesen Belegen, welche ja "Fachhändler" anbieten und fabrizieren, machen sie unser schönes Sammelgebiet doch wirklich lächerlich und ungläubhaft. Mir persönlich ist es doch gleich, was der Fachhandel für Weltraumphilatelie den Sammlern anbietet, und wie er es verkauft. Nur ist es mir nicht gleich, wenn ich unter anderen Philatelisten sitze und wir Sammelgebiete vergleichen, dass man über mein Gebiet lächelt oder abwertend urteilt und zwar oft unter Mithilfe von Inseraten unserer Fachhändler.

In diesem Sinne ist auch dieser Artikel gemeint und es sind die einfachen Gedanken eines nichtautorisierten Astrophilatelisten, der sich um den philatelistischen Wert unseres (meines) Sammelgebietes Sorgen macht.

Dass ein alter Astro-Fuchs unter den Händlern uns diese Sorgen (oder sind es wirklich nur meine unbegründeten Sorgen) bereitet, ich frage mich immer noch: hat er das nötig? Oder andersherum gefragt, habe ich es nötig, diesen Artikel zu schreiben? Doch nicht für mich!!

P.S. Wo sind die Leute, die sonst nach FIP-Reglementen schauen??

Herr Fuchs hört zwar nicht gerne das Wort "Fuchs" im Zusammenhang mit Händler, aber es wäre doch paradox zu schreiben, der Herr Fuchs ist ein alter Hase genau wie es paradox wäre, zu schreiben, der Falke sei ein alter Fuchs.

P.S. ES BLEIBT ALLES SO WIE ES IST ...

MITTE JULI 1986

Dank der grossen Aktivitäten des Vorstandes und den Mitgliedern unseres deutschen Schwestervereines "Weltraum-Philatelie", deren Bekämpfung um die unphilatelistischen Auswüchse man Dank sagen muss (meine persönliche Meinung) konnte folgendes abgeklärt werden. Roy Gemze Clerk, Bediensteter der US-Postal-Service in Houston erklärte Herrn Esders (BRD) schriftlich, das vom Händler Fuchs kreierte und den postamtlichen runden Poststempel garnierende Cachet ist und bleibt private Mache. Also es wird a) nicht amtlich, oder b) ein amtlicher oder offizieller Sonderstempel (teil) . Er widerspricht sogar der Behauptung von Herrn Fuchs, dass private Einlieferer (Fuchs nennt die Zahl von 200 Einlieferer) auch von der Post dieses Cachet erhalten. Nur die Umschläge des einen Briefmarkenhändlers aus Deutschland sind garniert mit diesem Cachet. (Interessant ist da auch die Aeusserung des Händlers E. Cölle in seinem Juli-Rundbrief zu dem Zustandekommen solcher Mache.) Ferner bestätigt das US-Postal-Service den philatelistischen Unsinn dieser Belege, da ausländische Briefmarken keinen Frankaturwert in der USA haben. (Was Herr Fuchs aber auch bestätigt hat). Nach dieser offiziellen Mitteilung des Postamtes in Houston komme ich zu dem Schluss: Alle seitenlangen Geschichten, die Herr Fuchs mir mitteilte sind erfunden und unwahr und es stellt sich die Frage, hat Herr Fuchs das alles selbst gestaltet (mit Duldung des Postamtes)? Und ich frage mich immer noch, hat er das nötig ?????????? Muss er uns Astrophilatelisten als Pseudo-Mischfrankatursammler oder sogar als Unikum- oder Kuriositätensammler "abstempeln" ? Und diese "Mache" wird auch nicht "philatelistischer", wenn er deswegen Sonderstempel fabrizieren lässt. Die "Pseudomischfrankaturen" nehmen ja allmählich wirklich Ausmasse an, dass unser Sammelgebiet der "Lächerlichkeit" preisgegeben wird. Wehret den Anfängen und wartet nicht wieder, bis Aussenstehende auf ihre Art für die Astrophilatelie sprechen und entscheiden.

D. Falk(e)



FRANKENGASSE 6
8001 ZDRICH
TEL. 01.47.43.30
200 M VOM "WEISSEN WIND"



Humboldt-Ausgabe — echt und doch gemogelt

Parallel-Ausgaben zweier verschiedener Staaten zum gleichen Anlaß und mit bildgleichen Motiven, möglichst auch noch am gleichen Tage erschienen, beanspruchten in den vergangenen Monaten ein großes philatelistisches Interesse. Als Beispiel sei die Marke der Deutschen Bundespost vom 5. Mai 1983 anläßlich des 300. Jahrestages der Einwanderung der ersten Deutschen in Amerika genannt. Dabei ist das so neu auch wiederum nicht: Zwischen der Deutschen Bundespost Berlin und Venezuela wurde solches Vorgehen schon vor 15 Jahren praktiziert. Anlaß: der 200. Geburtstag des Naturforschers Alexander von Humboldt. Es existieren sogar Belege mit beiden Marken, echt gelaufen — aber doch ein bißchen gemogelt.

Das für die Bundesrepublik Deutschland sicherlich aktuellste Beispiel solcher zwischenstaatlichen postalischen Zusammenarbeit betrifft die 80-Pfennig-Marke der Deutschen Bundespost anläßlich des 300. Jahrestages der Einwanderung der ersten Deutschen in Amerika (Mi 1180), herausgegeben am 5. Mai 1983. Das Markenmotiv zeigt das Auswandererschiff *Concorde*, das vornehmlich mit Auswanderern aus Krefeld in die USA segelte. Die US-Post veräußerte am gleichen Tag ihrerseits aus dem gleichen Anlaß eine Sondermarke mit dem gleichen Markenbild. Beide Marken wurden sogar offiziell mit dem deutschen Sonderstempel entwertet.

Sechs Wochen früher waren schon die schwedische und die US-Post vorausgegangen: Am 24. März 1983 gab es eine Sondermarke anläßlich des 200. Jubiläums des Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen den beiden Staaten Schweden und USA. Beide Marken zeigen auch das gleiche Bild: Benjamin Franklin und Unterschriften. In jüngster Erinnerung ist sicherlich auch noch die gemeinsame Aktion zwischen Frankreich und Kanada am 20. April 1984. Anläßlich des 450. Jahrestag der ersten Reise von Jaques Cartier zur Mündung des St. Lorenzstromes. Die bildgleiche Marke erschienen in beiden Ländern am gleichen Tage, in Frankreich



im Nennwert von 2,00 F und in Canada zum Nominale von 32 Cent. Die Marke zeigt ein Portrait Cartiers; das Kreuz, das er nach seiner Landung in Gaspé in Canada errichten ließ; den Segler „Grande Hermine“, Cartier's Flaggschiff auf dessen zweiter Reise; schließlich das Wappen von St. Malo, dem Abreischafen am 20. April 1534.

Berlin und Venezuela ehren A. v. Humboldt

Das schon fünfzehn Jahre alte Beispiel der Parallel-Ausgabe von zwei Postverwaltungen betrifft die Bundespost Berlin und die Postverwaltung von Venezuela. Anlaß: 200. Geburtstag (14. September 1769) des Naturforschers und Geographen Alexander von Humboldt. Die bildgleiche Sondermarke erschien in beiden Staaten am 12. September 1969. Sie zeigt ein Portrait Humboldts nach einem Gemälde von Joseph Stieler. Die Marken für beide Länder wurden in der Bundesdruckerei in

Berlin hergestellt und zwar von den gleichen Druckunterlagen. Lediglich die Landesbezeichnung und wenige Buchstaben im Namen mußten ausgetauscht werden. Selbst der Wertedruck blieb unverändert. Er war nur mit der Zahl 50 angegeben und paßte für beide Währungen — in Berlin Pfennig in Venezuela Centimos. Diese Tatsache, die noch zur Bild- und Farbgleichheit hinzukam, hat wohl der Absender des abgebildeten Briefes beflügelt, zum Schaden der Bundespost ein wenig zu mogeln: Zwischen zwei Berliner Humboldt-Marken klebte er drei venezuelanische Postwertzeichen und warf den Brief in den Kasten. Wie die Rückseite des Briefes zeigt (den unser Schweizer Leser D. Falk aus Döttingen dankenswerterweise zu Abbildungszwecken überließ), ist er unerkannt durchgeschlüpft und somit echt gelaufen (damit allerdings eine Kuriosität denn ein

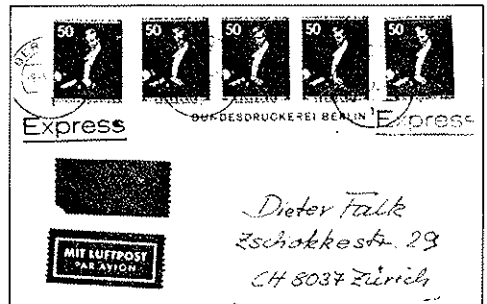
Römischer Staatsdienst, trat dann aber 1799, begleitet von dem französischen Botaniker Aimé Bonpland, seine fünfjährige Reise durch Südamerika an, die ihn weltberühmt machen sollte. Zu Fuß und in Booten legten die beiden während dieser Zeit fast 10 000 km zurück. Die Reise führte durch die heutigen Staaten Ecuador, Kolumbien, Peru und Venezuela. Humboldt sammelte Pflanzen und benannte sie.

Er untersuchte Vulkane und Urwälder, Wetter und Luftdruck, beschäftigte sich mit dem Erdmagnetismus und machte unendlich viele Aufzeichnungen. So ist überliefert, daß Humboldt von unterwegs 45 Kisten mit rund 60 000 Pflanzen und den aufzeichneten Unterlagen nach Europa sandte. Über Kuba und Mexiko kam Humboldt mit seinem Begleiter auch in die USA, wo ihn der damalige Präsident Jefferson als den „zweiten Entdecker Amerikas“ bezeichnete.

1984: 125. Todestag

Das letzte Beispiel ist gerade jetzt in der Bundesrepublik Deutschland von besonderer Aktualität, als sich am 6. Mai 1984 der Todestag Alexander von Humboldts zum 125. Male jährte. Er trat nach naturwissenschaftlichen und Bergbaustudien zunächst in den preu-

in einem 36bändigen Werk wertete Humboldt seine Reise aus und gilt heute als Bahnbrecher für eine ökologische Sichtweise der Welt und der Natur. Von Paris aus, wo Humboldt nach Beendigung seiner Expedition meist lebte, kehrte er 1827 an seinen Geburtsort Berlin zurück. Als Sechzigjähriger reiste Humboldt auf Einladung des Zaren



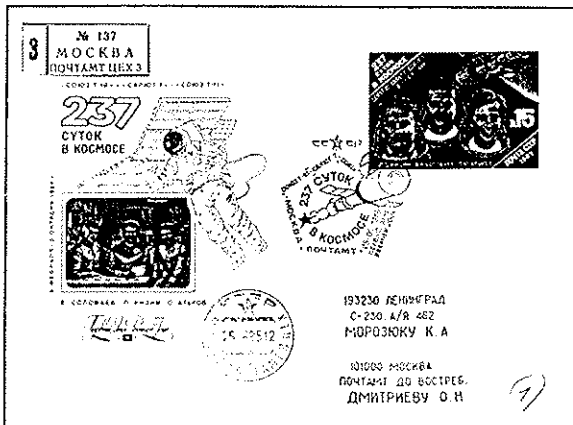


B O R D P O S T S T E M P E L

Es häufen sich die inoffiziellen Informationen aus der UdSSR und wenn man denen Glauben schenken darf, so steht für uns Astrophilatelisten bald der Weg für echte "Kosmische Post" offen. Mit der neuen Weltraumstation MIR soll eine neue "philatelistische Aera" begonnen werden: Die Weltraumpost für Jedenmann. Viele Informationen hören sich fast zu schön an, sodass man bei deren Gedanken und Verwirklichungen Herzklopfen bekommen kann. Wie schon einmal erwähnt, und was sich tatsächlich zu bestätigen scheint, soll im Kosmodrom Baikonur eine "Philatelistische Zentrale" eingerichtet werden, über die der Interessent "Grussbotschaften" zu den Kosmonauten in der ausgebauten Raumstation senden können, welche von einem "Kosmischen Postamt" bearbeitet werden. Für diese Briefe ist ein spezieller amtlicher "Beförderungsstempel" (Flugpoststempel) vorgesehen (spezielle Leichtumschlags-Kosmogramme). An Bord soll es einen "Bordbestätigungsstempel" geben, welcher ein Kosmonaut im offiziellen Auftrag der sowjetischen Post (Postbeamtenstatut) auf diesen Briefumschlägen anbringt. Es ist auch anzunehmen, dass eine besondere Weltraumbriefmarke (Kosmosmarke) kreiert wird, auf welcher sicher ein höherer Rubelwert angegeben wird. Vielleicht erleben wir sowjetische "Space Shuttle-Bordbriefe".

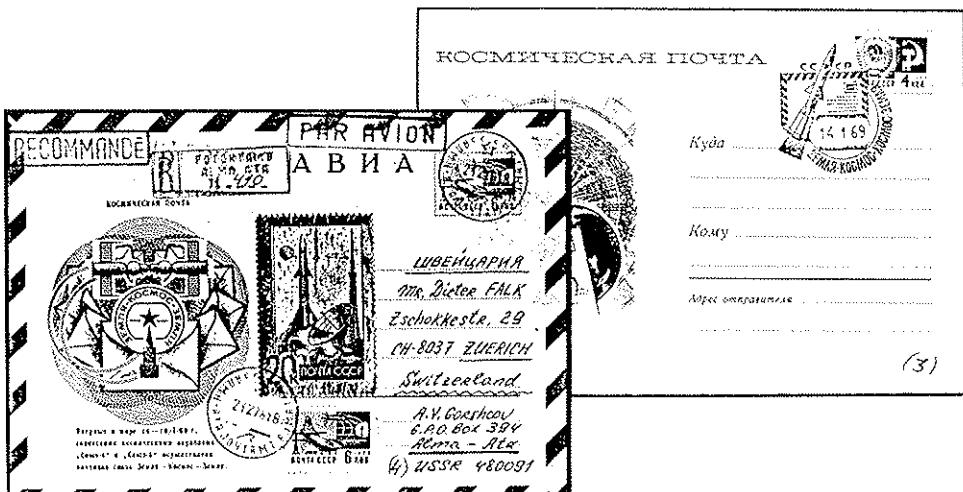
Diese Informationen des Philatelistischen Clubs in Leninsk (Kosmodrom Baikonur) sind wie gesagt inoffiziell und vielleicht ist auch einiges "Wunschdenken" dabei, und doch sind einige Informationen schon so konkret, dass da ganz bestimmt etwas "PHILATELISTISCHES" auf uns zukommen wird. Was ich bis heute vermisse ist, dass keine bestimmten Termine oder Zeiten angegeben werden.

Meine Meinung ist folgende: Das sind alles Planungen und wahrscheinlich kommen wir erst dann zu unserer sowjetischen Bordpost, wenn der sowjetische Raumgleiter die dauernd bemannte Raumstation, die dann auch weiter ausgebaut sein wird, anfliegt. Die beiden bewährten Kosmonauten L. Kisim und V. Sоложow, welche sich ja mit einem dritten Kosmonauten O. Atkow für 237 Tage in der anderen, noch funktionstüchtigen Raumstation SALJUT-7 aufhielten (neuer Langzeitflugrekord).



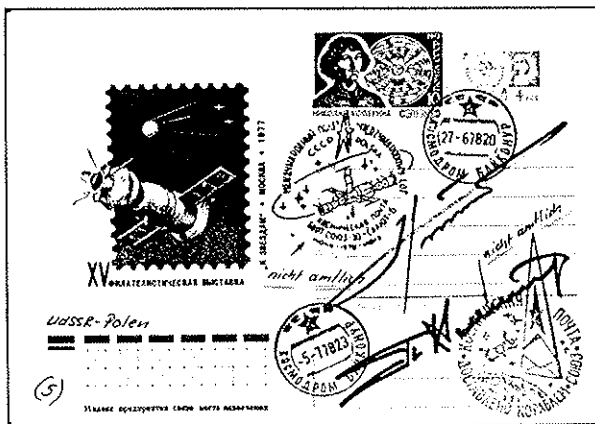
Sie koppelten am 16.3.1986 an den vorderen Stützen der Raumstation MIR an, um am 5.5.1986 zur Raumstation Saljut-7 rüberzuwechseln. In der Öffentlichkeit fanden die Aussenbordmanöver dieser beiden Kosmonauten grosse Beachtung, als sie Ende Mai die Raumstation mehrmals verliessen und bei ihren Arbeiten (Gittersäulen), ähnlich wie bei den Shuttle Experimenten, errichteten. Nun sind die beiden Kosmonauten wieder in die Raumstation MIR zurückgefliegen mit ihrem Sojuz-T 15 und wie es aussieht, wurde dort oben eine richtige "Zügelte" veranstaltet. Ob aber die beiden Raumstationen zusammengekoppelt werden sollen, darüber gibt es bis jetzt keine offizielle Mitteilung, wobei man aber besonders die ungewohnte Offenheit und Ausführlichkeit mit der die sowjetische Nachrichtenagentur die Öffentlichkeit über alle Experimente informiert, erwähnen muss. Was müssen die Sowjets für ein Selbstvertrauen in die Weltraumfahrt und besonders in die Weltraumtechnik gewonnen haben, und mancher Kritiker der alten Weltraum(-fahrt)-technik wird wohl beschämt schweigen. Die Erfolge sprechen ja für sich und selbst wenn es die alte Technik aus den 60-iger Jahren ist. Warum soll man etwas Bewährtes abändern, wenn es immer noch funktioniert. Um die amerikanische Weltraumtechnik kann einem ja Angst und Bange werden, wenn die Sowjets auch erst noch ihren "Shuttle" haben. Dann reicht der Rückstand von 10 Jahren nicht mehr. Zu hoffen bleibt, dass die Nachrichtenagentur TASS weiterhin die Öffentlichkeit im voraus über die neuen Weltraumexperimente informiert. Im Herbst sollen ja die ersten Testflüge des Sowjetischen Raumgleiters (Freiflüge) in der UdSSR beginnen. Also ich denke, wir werden uns mit der "amtlichen Bordpost" noch etwas gedulden müssen. Vielleicht nimmt sich die KNIGA an der Nachrichtenagentur TASS einmal ein gutes Beispiel und informiert über ihre Pläne auch einmal die Öffentlichkeit.

Nun kennen wir ja das für uns elektrisierende Wort "Kosmische Post" schon seit einigen Jahren, erstmals bei der Kopplung der beiden Raumschiffe Sojuz 4 und 5. Da wurde zum ersten Mal Post verteilt.



Mit dem Beginn des bemannten "Interkosmosprogramm" hörten wir das Wort besonders oft. Leider stellte sich dann heraus, die uns von den Händlern offerierten "Bordbriefe" waren nur Souvenirbriefe welche mit den "amtlichen Bordstempeln" auf unserer guten Mutter Erde (nach der Landung der jeweiligen Raumschiffe) abgestempelt worden sind. Bis auf ganz wenige Ausnahmen gibt es keine "Kosmischen Bordbriefe" zu kaufen. Neben diesen amtlichen Bordstempeln, die unbedingt sammelwürdig sind (meine Meinung) gibt es noch "Kosmische (Neben-) Stempel" welche keinen amtlichen Charakter haben, die aber teilweise auf echten "Kosmischen Bordbriefen" zu finden sind. Oft wurden diese Nebenstempel - ich nenne sie mal so - schon vor dem Start oder nach der Landung zusätzlich auf diesen Briefen angebracht (neben den amtlichen Bordstempeln). Wie sagte ein Kosmonaut persönlich zu mir: "Wir stempelten unsere Briefe mit allen Stempeln ab, die wir bekommen konnten. Ob es richtig, oder amtliche Poststempel waren, darüber machten wir uns keine Gedanken, denn wir waren doch keine Philatelisten. Ein richtiger Philatelist würde sicher anders gehandelt haben und je mehr Stempel ein Brief doch hat, umso schöner sieht er doch aus." Das birgt auch eine gewisse Wahrheit in sich.

Aber fast alle Souvenirbriefe tragen diese Nebenstempel, selbst wenn keine amtlichen Bordstempel abgeschlagen worden sind. Besonders sind diese Nebenstempel auf Briefen zu finden, die nur den normalen Poststempel vom Kosmodrom Baikonur auf sich haben.



Die meisten geben das Start- und Landesdatum des Raumschiffes an. Auch die Unterschriften machen den Brief nicht "kosmischer", denn die Unterschriften kann sich jeder Sammler später nachbesorgen.

Ohne dass ich den Anspruch auf hundertprozentige Richtigkeit erhebe, möchte ich alle mir bekannten amtlichen Bordstempel von den Interkosmosprogrammen samt deren Nebenstempeln auflisten (oder Stempel mit nicht amtlichem Charakter). Sollte ich Stempel vergessen haben, oder sollte ich etwas falsches schreiben, die Stempel falsch klassifizieren, so bin ich für jede Richtigstellung und Hilfe im voraus dankbar.

Sojuz 28 Start: 2.3.1978 Landung: 10.3.1984

Erster Flug einer Interkosmosmannschaft UdSSR/Tschechoslowakei mit den Kosmonauten A. Gubarew (UdSSR) und V. Remek (CSSR)

Amtlicher Bordstempel UdSSR



Amtlicher Bordstempel CSSR



Sojuz 30 Start: 27.6.1978 Landung: 5.7.1978

Zweite Interkosmosmannschaft UdSSR/Polen mit den Kosmonauten P. Klimuk (UdSSR) und Hermaszewski (P)

Amtlicher Bordstempel UdSSR



Amtlicher Bordstempel Polen



Sojuz 31 Start: 26.8.1978 Landung: 3.9.1978

Dritte Interkosmosmannschaft UdSSR/DDR mit den Kosmonauten V. Bykovsk7 (UdSSR) und S. Jähn (DDR)

Ämtlicher Bordstempel UdSSR



Ämtlicher Bordstempel DDR



Soyuz 33 Start: 10.4.1979 Landung: 12.4.1979

Interkosmosmannschaft UdSSR/Bulgarien mit den Kosmonauten G. Iwanow (Bulg.) und Rudawisnikow (UdSSR). Die Ankopplung an der Raumstation misslang, daher Notlandung am 12.4.1979

Ämtlicher Bordstempel Bulg.
(vorgesehen)



Ämtlicher Bordstempel UdSSR
(vorgesehen)

Wie bei den nächstfolgenden Interkosmosflügen?



Das sind keine ämtlichen Bordstempel.
Sie wurden auf der Erde abgeschlagen.

Keine ämtl. Poststempel, sondern
Privatstempel

Soyuz 36 Start: 26.5.1980 Landung: 30.7.1980

Fünfte Interkosmosmannschaft Ungarn/UdSSR mit den Kosmonauten B. Farkas (H) und V. Kubassow (UdSSR) V. Kubassow/UdSSR

Ämtlicher Bordstempel Ungarn

Ämtlicher Bordstempel UdSSR



Soyuz 37 Start: 23.7.1980 Landung: 31.7.1980

Sechste Interkosmosmannschaft Vietnam/UdSSR mit den Kosmonauten P. Thuan (Vietn.) und V. Gorbatko (UdSSR)

Amtlicher Bordstempel Vietnam



Amtlicher Bordstempel UdSSR

wie bei Ungarn

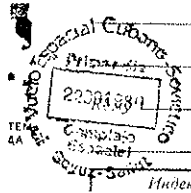
Soyuz 38

Siebte Interkosmosmannschaft UdSSR/Kuba mit den Kosmonauten Y. Romanenko (UdSSR) und A. Mendez (Kuba)

Amtlicher Bordstempel UdSSR

wie bei Ungarn

Amtlicher Bordstempel Kuba



Kein amtlicher Bordstempel, sondern Pressezentrale im Kosmodrom Baikonur, kein amtlicher Poststempel



Soyuz 39 Start: 22.3.1981 Landung: 30.3.1981

Achte Interkosmosmannschaft UdSSR/Mongolai mit den Kosmonauten W. Dschanibekow (UdSSR) und J. Gurratschka (Mong.)

Amtlicher Bordstempel UdSSR



Amtlicher Bordstempel Mongolai (A)



Soyz 40 Start: 14.5.1981 Landung: 22.5.1981

Neunte Interkosmosmannschaft UdSSR/Rumänien mit den Kosmonauten L. Popow (UdSSR) und D. Prunariu (Rüm.)

Amtlicher Bordstempel UdSSR

Amtlicher Bordstempel Rumänien
(es gibt keine amtlichen Bordstempel)
Souvenirstempel Baikonur



Soyuz T-6 Start: 24.6.1982 Landung: 2.7.1982

Erste Interkosmosmannschaft mit drei Kosmonauten.

W. Dschanibekow + J. Iwanschenko (UdSSR) und J. Chrétien (F)

Gemeinsamer amtlicher Bordstempel
UdSSR/Frankreich

Amtlichen Bordstempel Frankreich
gibt es nicht, nur einen nichtpost-
amtlichen Souvenirstempel



Soyuz T-11 Start: 3.4.1984 Landung: 11.4.1984

Zweite Interkosmosmannschaft mit einer dreiköpfigen Besatzung.

J. Malyschew + G. Strekalow (UdSSR) und R. Scharma (Indien)

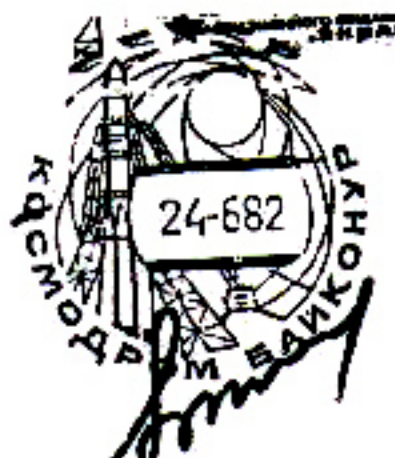
Amtlicher Bordstempel Indien

Amtlicher Bordstempel UdSSR/Indien



Ferner gibt es noch einige sogenannte Bordstempel von "Nichtinterkosmosmannschaften", diese aber sollen keinen amtlichen Postcharakter haben, sondern auch unter Souvenirstempel einzureihen sein. Dass davon Briefe wirklich an Bord waren, wurde bis heute kein Beweis erbracht.

Die folgenden beiden Stempel sind amtliche Poststempel aus dem Kosmodrom Baikour, so wie die beiden runden Poststempel auf dem Brief Nr. 5. Diese Stempel werden also immer auf der Erde abgeschlagen, wie unterschiedlich dieses Stempelabschlagen ist, ist daraus zu ersehen, dass bei diesen Briefen das Missionsdatum immer gleich, aber die Uhrzeiten sehr verschieden sind.



Wie schon einmal erwähnt, ob das mit den amtlichen Bordstempel alles seine Richtigkeit hat, kann ich auch nicht hundertprozentig garantieren, denn ich bin da auf die Auskünfte meiner Tauschpartner angewiesen und den letzten amtlichen Poststempel Katalog aus der UdSSR gab es 1976. Um jede neue oder auch andere Meinung bin ich im voraus dankbar.

Bei der nächsten Interkosmosmannschaft wird der Gastkosmonaut aus Syrien stammen. Zwei Syrier befinden sich schon über einem halben Jahr im Trainingszentrum. Ob es dann wieder amtliche Bordstempel gibt, bleibt abzuwarten. Amtliche Bordbriefe gibt es ganz bestimmt nicht, da müssen wir wieder mit Sonderbriefen vorlieb nehmen, auf denen dann die amtlichen Bordstempel nachträglich abgegeben werden. Sicher werden wir auch wieder Angebote erhalten, dass der oder der andere Brief garantiert in der Raumstation war. Aber wer will es uns garantieren?? Das kann doch eigentlich nur der Kosmonaut selbst falls man einen Bordbrief von einem Kosmonauten persönlich erhält. Aber wo gibt es diese Gelegenheit dazu?

D.F.

In der Kosmonautensiedlung "**Sternenstädtchen**" bei Moskau bereiten sich zwei syrische Kosmonauten auf den Interkosmosflug zur Station "Mir" vor. Dieser Flug soll noch in diesem Jahr stattfinden.

Die nächsten Gäste im Sternenstädtchen werden französische Astronauten sein, welche sich auf einen Flug zur sowjetischen Raumstation vorbereiten. Der französische Astronaut soll dann circa vier Wochen in der Raumstation bleiben. Ausgewählt wurden: Jean-Loup Chrétien, Michel Tognoni und Francis Clervoy

Autogrammadresse: CNES, 129 rue UNIVERITE, F-75007 Paris

Der nächste Ariane Start findet frühestens im Frühling 1987 statt. Nach dem Scheitern des 18. Fluges am 31. Mai 1986 wurde von der ARIAN-SPACE und ESA mitgeteilt, dass erst nach gründlicher Abklärung des Fehlers beim Zündmechanismus der dritten Stufe entschieden wird, wann der nächste Start stattfinden wird.

Auch in den USA geht alles schief. Nach dem **Shuttle-Unglück** explodierte am 18.04.1986 auf dem Startplatz Vandenberg eine TITAN-Rakete, welche einen geheimen Satelliten in den Welt- raum befördern sollte. Das heisst, sie explodierte nicht auf dem Startplatz, sondern 9 Sekunden nach dem Start. 68 Per- sonen wurden leicht verletzt. Die Untersuchung dieses Fehl- starts wird mindestens ein Jahr dauern. Darauf wurden alle weiteren Starts abgesagt.

Am 03.05.1986 versagte die nächste Trägerrakete vom Typ **At- las-Centaur**. 91 Sekunden nach dem Start explodierte auch noch diese Rakete und auch die nächsten Starts mussten alle abgesagt werden. Der Satellit ging verloren und wie es mo- mentan aussieht, hat die westliche Welt keinen zuverlässigen Weltraumtransporteur mehr bis Ende 1987. Da gondeln die Sowjets aber ganz munter durch das Weltall, mit ihrem alten

Raketensystem. Das erinnert ja einem fast an die 50-ziger Jahre Etwas anderes kommt mir da noch in den Sinn: Im letzten Weltkrieg wurden die Panzer aus Deutschland und den USA Tiger und Centurion, als dem sowjetischen Panzer T-34 technisch weit überlegen hingestellt. Das war auch sicher richtig, nur ein Vorteil hatte dieser kleine, einfache Panzer, der lief und lief und lief und, ob bei 35° Wärme oder bei 40° Kälte und reparieren konnte man diesen Panzer auch noch sehr schnell.

So kommt es mir mit der Weltraumforschung auch bald vor. Da hört man immer wieder von Fachleuten, das sowjetische Raketensystem stamme noch aus den 50-iger - 60-iger Jahre, aber die Dinger fliegen immer noch. Hoffentlich gibt es da nicht einmal ein böses Erwachen für uns.

Noch eine Hiobsbotschaft. Der neue Space-Shuttle-Startkomplex im Vandenberg muss total umgebaut werden. Bei sogenannten Brenntests hatte man festgestellt, dass sich in den Flammenableitkanälen gefährliche gasformige Wasserstoffe bilden, welche beim Start des Shuttle explodieren könnten. Jetzt wird also das Areal wieder umgebaut und wenn dann alles wieder in Ordnung ist, kann dort auch Ende 1988 ein Shuttle starten.

Wann wollten die USA eine **bemannte Raumstation** starten? Spätestens 1995 sollte das sein. Wetten, dass das nicht reicht? Wie will Präsident Reagan sein "Star-War-Programm" aufbauen? Da werden Raketen und andere Transportmittel benötigt und die weiteren Entwürfe und Programme für die nächsten 50 Jahre. Die Kommission für Raumfahrt in den USA hat auf Wunsch und Unterstützung des Präsidenten neben dem Bau der bemannten Weltraumstation die Entwürfe zur Besiedlung des Mondes und des Mars vorgesehen. Die sich mit Dichtungsringen und fehlerhaften Bremsvorrichtungen herumschlagenden NASA-Leute konnten da nur noch staunen.

Internationales Symposium "SPACE commerce 86" in Monteux Da gab es vom Automobil-Postbüro einen schönen Sonderstempel Es soll da auch eine Philatelistische Werbeschau stattgefunden haben. Dem Schreiber war es leider nicht möglich, diese Ausstellung zu besuchen. Wer hat sie gesehen?



NASA dementiert Riesenvorsprung der SOWJETS

Die US-Raumfahrtbehörde NASA hat in einer offiziellen Erklärung die Leistungen der UdSSR in der Raumfahrt "beeindruckend" genannt, aber entscheidend einen sowjetischen Vorsprung von 10 Jahren in Abrede gestellt. Die NASA reagierte damit auf einen Artikel in der englischen Zeitschrift (JANE, S 86 SPACELIGHT DIRECTORY". Diese Zeitschrift hatte diesen mit dem Hinweis auf die vielen Raumstationen und die lange Aufenthaltsdauer der Kosmonauten im Weltall ("und die sowjetische Führung im Weltraum ist jetzt fast beängstigend") geschrieben.

Ob da 10 Jahre wohl reichen? Wenn der sowjetische Shuttle mal fliegt, dann geht es erst richtig los. Es ist ja nicht nur die neue Raumstation, die Langzeitflüge und Aufenthalte in den Raumstationen, man muss sich auch über den "Zu-bringerdienst" der bemannten und unbemannten Raumschiffe Gedanken machen. Was da alles ankoppelt: Kosmos-Satelliten, Sojus-Raumschiffe, bemannte und unbemannte (zwecks Landung) Progress-Transporter und nun Sojus-TM, ein neues unbemanntes Raumschiff, welches am 21.05.1986 in der UdSSR gestartet wurde und automatisch an der MIR - Raumstation ankoppelte.

Nach den Amerikanern haben auch die Schweden einen **Vertrag mit China** abgeschlossen, in dem zu lesen steht, dass in den nächsten zwei Jahren Satelliten (zwei Stück) mit chinesischen Raketen in den Weltraum geschossen werden sollen.

Die amerikanische Firma Teresat/Houston hatte im Mai einen Vertrag mit China abgeschlossen, dass zwei amerikanische Satelliten mit einer chinesischen LONG-MARCH-3 Trägerrakete in China starten sollen.

Die Teresat/Houston hat die früheren, defekten von dem Space Shuttle DISCOVERY geborgenen Satelliten zurückgekauft und lässt sie nun in China starten (1987).

Die NASA ist aber gegen diese Starts in China und hat Einspruch erhoben. Es soll auch nur eine Absichtserklärung und keinen Vertrag über diese Starts geben. Auch soll die Firma TERESAT die Satelliten noch gar nicht gekauft haben. So lautet es aus einer anderen Quelle aus Amerika.

Wer sich für **Weltraumbroschüren** interessiert, für den gibt es die Zeitschrift "ASTRO Zeitschrift für Weltraum, Astronomie und Erderkundung." Fünf Ausgaben im Jahr; Preis DM 30.-- inklusive Porto. Kostenlose Probenummer kann verlangt werden.

Adresse: Astro Verlag
Dipl. Ing. Wolfgang Engelhardt
Nemeterstrasse 51

5000 Köln-50

Bergische Volkssternwarte Wuppertal eV. Da erscheint monatlich eine Broschüre "Raumfahrt Heute". 12 Ausgaben DM 30.-- inklusive Porto. Probenummern verlangen.

Adresse: Bergische Volkssternwarte Wuppertal eV
Postfach 101763

5600 Wuppertal-1

Rettungssystem. Beim Space-Shuttle Unglück überstand das Cockpit die Explosion. Dies geht ganz deutlich aus veröffentlichten Fotos hervor. Sie zeigen nach der Explosion den Absturz des kompakten Cockpits. Dadurch bekommen die Gerüchte neue Nahrung, dass die Astronauten die Explosion überlebten und erst beim Aufschlagen auf dem Meer ihr Leben verloren. Experten hatten die Ansicht vertreten, dass auch ein eingebautes Rettungssystem nicht hätte helfen können. Diese These ist aber jetzt, nach Veröffentlichung der Aufnahmen sehr umstritten. Bei den ersten Erprobungsflügen war ein Rettungssystem eingebaut. Bei den nächsten Weltraumtransporten verzichtete man auf dieses Rettungssystem mit der Begründung, es gäbe kein System, mit dem alle Astronauten (mehr als zwei) gerettet werden könnten.

NASA will auf den Mars. 1990 soll ein unbemanntes Raumfahrzeug zum Mars gestartet werden, das den Mars 2 Jahre lang umkreisen soll. Alle 56 Marstage soll eine Karte vom Mars und dessen Atmosphäre erstellt werden. Das Raumfahrzeug soll von einem Shuttle aus gestartet werden.

Das Weltraumtaxi "HERMES" nimmt Formen an. Frankreich ist fest entschlossen, spätestens 1995 den Weltraumtransporter "Hermes" auf einer Ariane-5 Rakete starten zu lassen. Die Industrie hofft auf eine Beteiligung von mindestens 30%, aber die deutsche Regierung zögert, auch möchte sie, dass man das Programm um 2 Jahre verlängert. Im Spätherbst will sich die Bundesregierung entscheiden.

Der nächste IAF Congress findet in Innsbruck statt und zwar vom 04.-11. Oktober 1986. Viele Astro- und Kosmonauten sowie Raketenpioniere werden erwartet. Wer mal einem auf der Strasse begegnen will, sollte eine Woche Ferien in Innsbruck machen.

Unsere "Astro-BB" hat mit ihrer Sammlung an der Ameripex GOLD geholt. Wir gratulieren. Wer noch nicht weiss, wer unsere Astro-BB ist, das ist natürlich Beatrice Bachmann.

Ein neues Startprogramm für die Shuttles soll erst im Sommer 1986 veröffentlicht werden. Ende Juli 1987 soll Discovery starten, andere sprechen vom Herbst 1987 oder anfangs 1988. Die Mannschaften sollen auch neu zusammengestellt werden, da einige Astronauten ausscheiden werden.

Die NASA will vorläufig keine Nutzlastspezialisten mit dem Shuttle fliegen lassen. Die Wünsche von Firmen und befreundeten Staaten werden überprüft und sollen bis zum wiedergewonnenen Vertrauen an den Space-Shuttle zurückgestellt werden.

Die Autogramme der verunglückten Astronauten erzielen in den USA auf Auktionen hohe Preise. Spitzenreiter sind Jarvis, McAuliffe und Smith. Ein Startbrief mit 7 Unterschriften ist bis jetzt noch nicht angeboten worden. Insgesamt 5 Umschläge sollen Ken Havekotte (USA) bekannt sein, welche die Unterschriften aller 7 verunglückten Astronauten haben. Wer einen Brief mit 7 Unterschriften hat, soll sich bei ihm melden. Ken Havekotte 1190 Montego Bay Dr. Merrit Island Fla. 32554 USA.

Aus der Schnellinformation des Herrn Peter Esders (Deutschland)

Zu Carsten Fuchs "Deutsch-amerikanische Mischfrankatur". Er kann es nicht lassen. Auch zur Sonderausgabe "Europäische Satellitentechnik" bietet der Göppinger Händler Fuchs Ersttagsbriefe mit deutsch-amerikanischer Mischfrankatur an. "Unser Hauptangebot" ist dabei das Aerogramm der USA zur Satellitentechnik des letzten Jahres, das mit der neuen deutschen Marke beklebt und abgestempelt ist. Informiert ihn mal einer, dass TV-Sat, dem die Ausgabe gewidmet ist, in Kourou mit Ariane gestartet wird und nur entfernten Kontakt mit der USA hat? Um es ganz klar zu sagen: Philatelistisch ist das Produkt "höherer Unfug". Ein Bravo diesem Mann, der es deutlich sagt. Daran könnte sich manch einer ein Beispiel nehmen.

Auktion-Preise bei Darvick USA (ein für Autogramme spezialisierte Auktionfirma) STS-51 L Belege. Autogramme von McAuliffe \$ 275.-- , Smith \$ 180.--, McNair \$ 150.--, Resnik \$ 130.--. Es waren keine STS-51 L Starbelege, sondern andere Belege mit Unterschriften der 51 L Crew.

Japans Pläne . Das japanische Industrieministerium hat 13 führenden Firmen den Auftrag erteilt, eine ca. drei Tonnen schwere bemannte Raumstation zu entwickeln. Entwicklungskosten: 200 Millionen Dollar.

Die USA hat ihre **Columbus-Raumstation** schon abgeändert. Sie bauen nur zwei bemannte Wohnmodule statt vier. Die ESA sowie die Japaner werden auch ein Modul bauen. Zwischen der ESA und der NASA gibt es Diskussionen, weil die ESA ihr Wohnmodul auch unabhängig von der Raumstation fliegen lassen wollen. Damit ist aber die NASA nicht einverstanden, sie möchten das Wohnmodul festintegriert an ihrer Raumstation haben, wie es die Japaner auch machen. So kann die USA Unterhaltskosten berechnen.

Wer eine Unterschrift von Wubko Ockels haben möchte. Hier die neue Adresse:
ESTEC, Postbus 299 Nederland 2200 AG Noordwijk

Wer will sich was Interessantes ansehen? Im Vergnügungspark "Efteling" in Holland, so erzählte mir mein holländischer Nachbar, sei eine "riesengrosse" Weltraumausstellung von der Sowjetunion. Es stehen da die Original-Modelle von Wostok 1, ein Mondauto, viele Satelliten, die originalgetreue Kombination Saljut-Sojus-Station sowie als Modell das Kosmodrom Baikonur. Der Vergnügungspark liegt bei Kaatsheuvel in Holland. Der Eintritt zusammen mit der Ausstellung kostet ca. 20.-- Gulden. Die Ausstellung geht bis Ende Oktober und wird vielleicht verlängert.

Für jeden begeisterten Astrophilatelisten unentbehrlich, das neue Transpress **Lexikon Raumfahrt** ist erschienen. Nach sechs überarbeiteten Auflagen des alten Raumfahrt-Lexikon erschien im Frühjahr das total neu überarbeitete Lexikon in der 1. Auflage. Ein für Europa und besonders im deutschsprachigen Bereich einmaliges Werk. Vieles was in den alten Lexikons verschwiegen wurde (aus Geheimhaltungsgründen?), wird diesmal klar und deutlich beschrieben, oder was nur stichwortartig angegeben wurde, kann man jetzt ausführlich nachlesen, so z.B. über die drei Kosmodrome in der UdSSR Baikonur, Kasputin Jar und Plesetsk.

Wer dieses Lexikon sein eigen nennt und dann noch das Lexikon von Bruno Stanek zu Händen hat, der besitzt ein maximales Nachschlagewerk auf dem Gebiet der Raumfahrt, welches wir als Astrophilatelisten ja auch benötigen.

B. Staneks Raumfahrt Lexikon ist in jeder guten Buchhandlung erhältlich, aber ob auch dort das Transpress Raumfahrt Lexikon aus der DDR (Heinz Mielke) zu bekommen ist ...? Da müsste jeder selbst nachfragen, sicher lohnt es sich.

Der neue Astrophil Weltraum-Philatelie-Katalog ist bei der Firma M. Göde erschienen. Für uns Astrophilatelisten durch die vielen Daten und Informationen ein sehr gutes Nachschlagewerk und es sollte jeder Astrophilatelist diesen Katalog besitzen, besonders da er sehr preisgünstig ist. Mir persönlich wäre es lieber, die Firma würde diesen Katalog philatelistisch besser ausarbeiten und dafür den doppelten Preis verlangen (ich würde den gerne bezahlen), denn so habe ich oft den Eindruck, ich halte da eine gebundene Preisliste in den Händen, da das Schwergewicht bei dem neuen Material liegt.

Auch der neue **Lollini Katalog** liegt vor. In meinen Augen hat sich nicht viel verändert gegenüber der letzten Ausgabe, wenn man von den Neuheiten absieht, wenn dies auch behauptet wird. Die Aufstellungen und Einteilungen sind gelungen, aber Preisveränderungen nach oben oder unten - bis auf wenige Ausnahmen - sind nicht vorgenommen worden. Dafür hat jede Briefmarke ihren Platz in den Lollini Alben. Das hätte man sich doch sparen können. Wer aber besonders Welt-raumbriefmarken sucht, dem ist dieser Katalog zu empfehlen, denn als Markennachschlagewerk ist er in dieser Art sehr gut. Die Preise sind diskutabel.

Die beiden Kosmonauten Leonid Kissim und Vladimir Solwjow sind am 16.07.1986, nach einem 125 tägigen Aufenthalt im Weltraum in der UdSSR gelandet, nachdem sie nach der An-koppelung an der neuen Raumstation "Mir" sie auch die andere Raumstation Saljut 7 besuchten.

Claude Nicollier hofft weiterhin auf einen Flug mit einem SPACE SHUTTLE. Das Programm, an dem er teilnehmen sollte, ist um 2 1/2 Jahre verschoben worden, aber er hofft, dass er vielleicht in einem anderen Programm im Laufe des Jahres 1988 teilnehmen kann. Das hoffe ich mit ihm, nicht dass der einzige Schweizer Astronaut noch im Rentenalter mitfliegt. Das wäre ihm wirklich nicht zu wünschen.

Und nun geht es schon los. Die Witwe des tödlich verunglückten amerikanischen Astronauten Michael Smith, Miss Jane Smith, fordert von der NASA 15 Millionen Dollar Schadenersatz wegen fahrlässiger Tötung ihres Mannes. Sie gibt der NASA ein 1/2 Jahr Bedenkzeit, bevor sie offiziell Klage erheben will. Wenn das die anderen Witwen mitunterstützen, so kostet das der NASA bald einen neuen Shuttle.

D.F.

SPACE NEWS SPACE NEWS SPACE NEWS SPACE

Russen um zehn Jahre voraus

Die Sowjetunion hat gegenüber den Vereinigten Staaten in der Raumfahrt einen «fast erschreckenden Vorsprung von zehn Jahren erreicht. Zu diesem Ergebnis kommt der angesehenere britische Militärfachverlag «Jane's» in der in London veröffentlichten jüngsten Ausgabe seines «Raumfahrtleitfadens». Der Autor des Vorwortes zur Ausgabe des «Jane's» Raumfahrtleitfadens 1986 ist Reginald Turnill. Der Verlag «Jane's» veröffentlicht die als massgebend geltenden Nachschlagewerke über Flugzeuge, Kriegsschiffe und Waffensysteme.

Der sowjetische Vorsprung im Weltraum ist jetzt fast erschreckend, schreibt Turnill und fügt hinzu, wegen der Katastrophe der US-Raumfähre «Challenger» im Januar seien die westlichen Pläne, die Raumfähre als wichtigstes System zum Transport von Satelliten einzusetzen, völlig gescheitert. Eine weitere Folge der Katastrophe sei, dass die kurzfristigen Kosten für den Start von Raumfähren zum Beispiel durch Versicherungsbeiträge steigen werden. Damit werde auf die Satellitenhersteller Druck ausgeübt, die Kapazitäten und vor allem die Lebensdauer von Satelliten zu erhöhen.

In bezug auf ihre Weltraumerfahrung hätten die Sowjets vor den Amerikanern einen so grossen Vorsprung, «dass sie fast schon ausser Sichtweite sind», fuhr Turnill fort. Sowjetische Kosmonauten hätten schon mehr als 4 000 Tage im Weltraum verbracht, während sich amerikanische Astronauten nur 1 587 Tage im Weltall aufgehalten hätten. Noch schlimmer sei aber, dass die amerikanische Weltraumerfahrung lediglich auf kurzen Flügen beruhe, bei denen nie mehr als drei Tage ununterbrochen an der Verarbeitung von Materialien und der Zucht von Kristallen gearbeitet werden könne. Demgegenüber sei die moderne sowjetische Salut-Raumstation

«Mir» schon im Weltraum. Bei der praktischen Nutzung dessen, was US-Präsident Richard Nixon einst als «die neuen Ozean» bezeichnet habe, liege die NASA trotz ihrer Erfolge bei interplanetarischen Flügen alles in allem rund zehn Jahre hinter der Sowjetunion.

In bezug auf die militärische Bedeutung des sowjetischen Vorsprungs wird in dem Vorwort darauf hingewiesen, dass die Amerikaner selbst erklärt hätten, die schubstarken sowjetischen Raketen könnten auch zum Start von militärischen Schwerlasten verwendet werden, wie zum Beispiel für Abwehrsysteme gegen ballistische Raketen oder für Bauteile für riesige Raumstationen. Solche Raumstationen könnten nach Angaben der Amerikaner zu militärischen Aufklärungsplattformen, Atomkraftwerken oder zu Labors für die verschiedensten wissenschaftlichen Forschungen und Experimente ausgebaut werden. Wenn sie erst einmal im Weltraum seien, könnten solche Raumstationen von Sowjets leicht als militärische Aufklärungs-, Kommando- und Kontrollstellen dienen. Den Streit der Supermächte über das von den Amerikanern geplante Verteidigungssystem im Weltraum («SDI» nennt Turnill eine «Scheinkontroverse»). «Der Weltraum war immer militarisiert. Dieser Prozess hat schon vor dem ersten Sputnik mit der Entwicklung der interkontinentalen ballistischen Raketen begonnen, deren Sprengköpfe dann durch Spionagesatelliten ersetzt wurden.» Turnill schrieb, auch die Sowjetunion verfüge über ein fortgeschrittenes Waffenprogramm im Weltraum, und es könnte durchaus dazu kommen, dass die beiden Supermächte zu der Erkenntnis kämen, dass ein gemeinsames Weltraumverteidigungssystem keine der beiden Seiten bedrohe.



Seit 95 Jahren Ihr Fachmann für: Herstellung, Reparaturen und Umglasungen von:

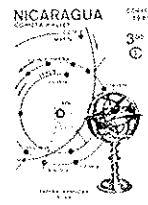
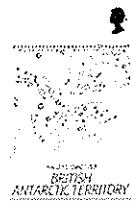
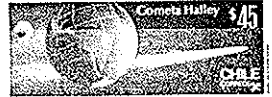
Glas- + Spiegelmanufaktur

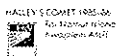
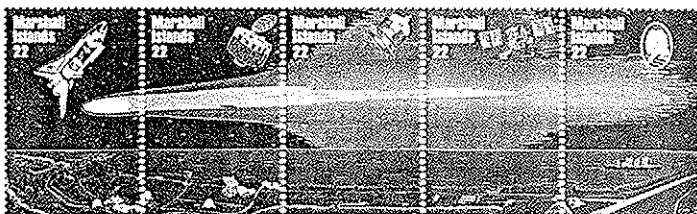
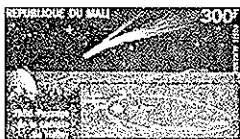
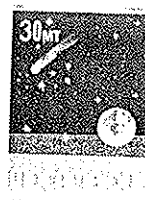
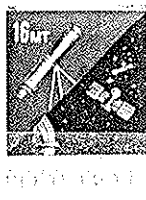
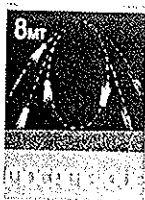
Mäder & Cie. Zürich

Freystrasse 12 8036 Zürich
Tel. 01/242 82 70

Bleiverglasungen

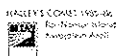
Glas + Spiegel
Glasbruch
Schaufenster
Isoliergläser
Schleiferei





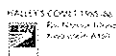
HALLEY'S COMET 1985-86
For Réunion Island
Réunion, Anjou

USA: NASA's Space Shuttle
with Radio Telescope



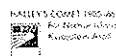
HALLEY'S COMET 1985-86
For Réunion Island
Réunion, Anjou

Japan's Pioneer A Space Probe



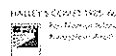
HALLEY'S COMET 1985-86
For Réunion Island
Réunion, Anjou

European Space Agency's
Columbus Spacecraft



HALLEY'S COMET 1985-86
For Réunion Island
Réunion, Anjou

USSR: INTERCOSMOS
Voyager Spacecraft



HALLEY'S COMET 1985-86
For Réunion Island
Réunion, Anjou

12.5: Taking Trip to Mars
with NASA's Viking 2
Spacecraft

